

Warum Zeugen Jehovas Zeugen Jesu werden sollten

Als Jesus Christus nach seiner Auferstehung den Aposteln erschien, „öffnete er ihnen den Sinn für das Verständnis der Schriften und sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: **Der Messias wird leiden** und am dritten Tag von den Toten **aufstehen**. **In seinem Namen** wird man allen Völkern, anfangen von Jerusalem, Umkehr und Vergebung der Sünden verkünden. **Ihr seid Zeugen dafür**“ (Luk. 24:45-48, *rev. Herder*).

Und kurz vor seiner Himmelfahrt, sagte Jesus zu seinen versammelten Jüngern: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommt, und werdet **meine Zeugen sein** in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Erde“ (Apg. 1:8).

Die Apostel waren dazu sehr gut in der Lage, denn sie hatten Jesu Leiden und seine Auferstehung miterlebt (1. Pet. 5:1). Daher wurden sie von Jesus beauftragt, genau das öffentlich „zu bezeugen“ und auch als „**Zeugen** für alles“ zu dienen, „**was er** im Land der Juden und in Jerusalem **getan** hat“ und was sie „gesehen und gehört“ hatten (Apg. 10:39-42; 22:15; 26:16). Sie sollten also „**seine Zeugen**“ sein: **Zeugen Jesu Christi** (Apg. 13:31; Joh. 15:26, 27). Die Apostel Jesu gehörten fraglos nicht zur Religionsgemeinschaft der **Zeugen Jehovas**, denn diese neuzeitliche Bewegung gab es damals nicht.

Auch bei der Aufstellung eines Ersatzes für den verstorbenen Apostel Judas Iskariot, richtete man sich deshalb nach dem, wozu der Apostel Petrus aufforderte: „Es muss nun von den Männern, die mit uns zusammen waren in der ganzen Zeit, als der **Herr Jesus** unter uns ein und aus ging, von der Taufe des Johannes angefangen bis zu dem Tag, an dem er von uns hinweggenommen wurde, – einer

von diesen muss mit uns *Zeuge seiner Auferstehung* sein“ (Apg.1:21, 22). Das Los fiel auf den Matthias, der fortan ein Apostel und **Zeuge Jesu** war. Der Apostel Matthias gehörte natürlich ebenfalls nicht zu den **Zeugen Jehovas**.

Allerdings **legten die ersten Christen außer für Jesus Christus schon auch für Gott Zeugnis ab**, wie beispielsweise die Pfingstpredigt des Petrus zeigt, als dieser sagte: „Israeliten, hört diese Worte: Jesus, ... der nach Gottes festgesetztem Ratschluss und Vorherwissen ausgeliefert wurde, habt ihr durch die Hände der Gesetzlosen kreuzigen und töten lassen. ... Diesen *Jesus* hat *Gott* auferstehen lassen, *dafür sind wir alle Zeugen*“ (Apg. 2:22-32; vgl. 3:15; 5:30-32; 1. Kor. 15:15).

Die frühen Christen waren also in gewisser Weise auch Zeugen Gottes, wie schon die treuen Anbeter Gottes der Vorzeit (Heb. 12:1, 2). Aber ganz besonders sahen sie ihre Aufgabe darin, sich primär als

Zeugen Jesu zu erweisen. Das kann von Jehovas Zeugen so sicher nicht behauptet werden. Allein durch die Namenswahl machen Jehovas Zeugen ganz bewusst deutlich, dass sie in erster Linie für Jehova Zeugnis ablegen wollen. Ihr Name „Zeugen Jehovas“ geht auf eine Passage aus dem Alten Testament zurück, in der Gott die falschen Götter der Nationen auffordert, ihre Zeugen zu stellen, damit diese für sie sprechen. Für ihn selbst würde sein Volk Israel als sein „Knecht“ und die einzelnen Juden als „Zeugen“ sprechen (Jes. 43:10-12).

Was die Israeliten damals taten, meinen die Zeugen heute herausstellen zu müssen: Gottes Namen. Ist es aber auch das, was die frühen Christen taten? Wir empfehlen jedem, der Frage auf den Grund zu gehen und eine gute Bibelkonkordanz zu bemühen. Unter den Stichwörtern „Name“, „Zeuge/Zeugen“ und „Zeugnis“ sowie „Christus“ wird man eine Fülle von Verweisstellen aufgelistet bekommen, die eindeutig beweisen, dass Christen für Jesus

Christus eintraten und nicht für „Jehova“, denn es war eine neue Ära angebrochen: sich als Zeugen Jesu, des einziggezeugten Sohnes Gottes, zu erweisen und sich zu ihm zu bekennen (Joh. 3:16).

Bei Jehovas Zeugen aber kommt tatsächlich nach wie vor der Name „Jehova“ ständig über die Lippen – auch wenn sie hin und wieder über Jesus sprechen und an ihn glauben. Dabei erscheint im griechischen Text des Neuen Testaments der Name Jehova oder Jahwe kein einziges Mal. Der Fokus liegt dort ganz klar auf Jesus Christus, dem Herrn.

Ja, wer den Gesprächen der Zeugen Jehovas und ihren Vorträgen lauscht, merkt schnell, dass Jesus Christus in Wirklichkeit nur eine Nebenrolle bei ihnen spielt. Nein, sie erweisen sich nicht als echte Zeugen Jesu und wollen das auch gar nicht. Es verwundert daher nicht, dass Jehovas Zeugen von bekennenden Christen und Zeugen Jesu nicht als Christen betrachtet werden.

Die frühen Christen sprachen gern und viel über Jesus Christus und sein Werk. Dafür waren sie bekannt (1. Kor. 1:6). Und so nannte man sie alsbald „Christen“ (Apg. 11:26). Das wäre kaum der Fall gewesen, wenn sie vorwiegend von Gott oder „Jehova“ Zeugnis abgelegt hätten. Der Mittelpunkt ihrer Verkündigung war aber stets Christus. Und die Christen waren um des Namens Christi willen und als seine Zeugen sogar bereit, zu leiden und zu sterben (Mat. 10:21, 22; Off. 1:9; 2:13; 20:4).

Die Leitende Körperschaft der Zeugen Jehovas hat die göttliche Rolle Jesu Christi untergraben und setzt den Schwerpunkt auf einen sogenannten „treuen und verständigen Sklaven“, ein kleines Gremium, das bei Jehovas Zeugen aufgrund der dreisten Umdeutung einer biblischen Aussage das Sagen zu haben meint (Mat. 24:45). Damit hat sich dieses Gremium die Rolle Jesu angemaßt und selber zu einem Ersatz-Christus gemacht, dem übertriebene Verehrung entgegengebracht wird.

Für die Zeugen Jehovas ist Jesus Christus aber ohnehin kein Gott, sondern nur ein untergeordnetes Geschöpf, ein Engel, der von Gott erschaffen wurde und deswegen nicht angebetet werden darf. Bibeltreue Christen wissen, dass das nicht stimmt (Joh. 1:1, 18; 14:14; 1. Joh. 5:20; Off. 5:11-14).

Für die überwiegende Mehrheit der Zeugen Jehovas ist Jesus Christus nicht ihr Mittler und sie betrachten den Neuen Bund als nicht für sie gültig – nur für eine Minderheit (Heb. 8:6; 9:15; 12:24; 1. Tim. 2:5, 6). Daher verweigern sie auch die aktive Teilnahme am Abendmahl und ignorieren Jesu ausdrückliches Gebot dazu (Mat. 26:26-28).

Sie bewegen sich mit ihrem Lehrverständnis eher in der altjüdischen Gedankenwelt und bei den Verheißungen hinsichtlich eines irdischen Paradieses. Sie hoffen im Fall ihres Todes auf eine fleischliche Auferstehung. Die christliche Auferstehungshoffnung auf ein Leben mit Gott und Christus im

Jenseits interessiert sie kaum oder gar nicht. Daher erstaunt es nicht, dass sie keine enge persönliche Beziehung mit Jesus Christus pflegen noch wünschen. Sie sind eben keine Zeugen Jesu und haben zudem mit ihren irdischen Heilserwartungen den apostolischen Glauben verlassen. Eine Organisation aber, die die reine apostolische Lehre nicht vertritt und die gottbestimmte erhabene Rolle Jesu verwässert, hat keine rechtmäßige Vollmacht (Eph. 1:9, 10, 22; 3:4-12; Kol. 1:15-20; 1. Kor. 7:23).

Viele **Zeugen Jehovas**, die das realisiert haben und auch die diversen Sonderlehren ihrer Religionsgemeinschaft sorgfältig mit der Bibel geprüft und als falsch befunden haben, haben sich daher in den vergangenen Jahrzehnten entschlossen, aus dieser pseudochristlichen Bewegung auszutreten. Sie haben sich Jesus Christus zugewandt und bekennen sich fortan offen zu ihm, seinen Lehren, seinen Zusagen und seinem Verdienst – als **Zeugen Jesu** und unter seiner Gnade (Joh. 12:26; Phm. 25).

Danke, Herr Jesus!:

„Der in der Daseinsweise Gottes war, hielt nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich selbst, nahm Sklavendasein an und wurde den Menschen gleich. Im Äußeren erfunden als Mensch, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat **Gott ihn erhöht und ihm den Namen gegeben, der über allen Namen ist**, auf dass im Namen **Jesu** sich jedes Knie beuge im Himmel, auf der Erde und unter der Erde und jede Zunge bekennt: Jesus Christus ist der Herr, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Php. 2:6-11).

„Der Vater richtet ja auch nicht, sondern er hat alles Gericht dem Sohn übergeben, damit **alle den Sohn ehren**, wie sie den Vater ehren. **Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt auch den Vater nicht**, der ihn gesandt hat“ (Joh. 5:22, 23).

„Denn **kein anderer Name** unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, durch den wir gerettet werden können“ (Apg. 4:12).

„Uns hat er aufgetragen, dem Volk zu predigen und zu **bezeugen**, dass er der von Gott bestimmte Richter der Lebenden und der Toten ist. Von ihm bezeugen alle Propheten, **dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen Vergebung der Sünden erlangt**“ (Apg. 10:42, 43).

„Alles, was immer ihr tut in Wort und Werk, das **tut alles im Namen des Herrn Jesus** und dankt durch ihn Gott, dem Vater!“ (Kol. 3:17).

„**Schäme dich also nicht des Zeugnisses unseres Herrn**“ (2. Tim. 1:8).

Werde und sei auch du ein Zeuge Jesu!

Weitere Themen: www.christusbekenner.de